

## **M&As im europäischen und nordamerikanischen Energiemarkt: Implikationen für die Beurteilung von Legal und Ownership Unbundling**

### **Eine Event Study-Analyse**

Das Wettbewerbs- bzw. Kartellrecht soll Unternehmen daran hindern, sich an wettbewerbswidrigem Verhalten zu beteiligen und den Marktwettbewerb fördern und schützen. In diesem Zusammenhang stehen Fusionen und Übernahmen (M&As) unter besonderer Beobachtung, da man bei diesen Vorgängen oft davon ausgeht, dass sie durch mögliche Marktmacht-Steigerungen motiviert sind, was sich nachteilig auf die Effizienz des Marktes auswirken würde. Mit Blick auf die jüngsten Bemühungen der Europäischen Union, die Effektivität des Wettbewerbsrechts im Energiemarkt zu erhöhen (insbesondere mittels Legal und Ownership Unbundling), wird in dieser Arbeit eine Event Study Analyse angewandt, um die Reaktion des Marktes auf die Ankündigung von Fusionen und Übernahmen in EU- und US-Energiemärkten zu bestimmen und in weiterer Folge zu analysieren, ob die Hypothese, dass M&As zu erhöhter Marktmacht der nun verbundenen Unternehmen führen, tatsächlich Gültigkeit besitzt. Unsere Ergebnisse zeigen, dass eine Erhöhung der Marktmacht nicht das Hauptmotiv für M&As im Energiesektor darstellt. Des Weiteren bestätigen unsere Ergebnisse auch nicht die allgemeine Angemessenheit von Legal und Ownership Unbundling als Instrumente des Wettbewerbsrechts gegen Marktverzerrungen bzw. Marktversagen.